

»Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel« (Jes 45,7)

Zentrale Aspekte der Gottesbeziehung in der Bibel

Ulrike Bechmann

Was lässt sich über Gott, die Gottesbeziehungen und Gotteserfahrungen von Menschen aus biblischer Sicht sagen? Umfassend ist dies nicht möglich, weshalb im Folgenden zentrale Aspekte biblischen Redens von Gott gebündelt werden sollen. Dabei geht es in einer ersten Sichtung um die Ebene des kanonisch überlieferten Textkonglomerats, die alt- und neutestamentlichen Texte werden also zusammen gelesen.

1. Zentrale Aspekte biblischen Redens von Gott

1.1 Biblische Pluralität der Gotteserfahrung bis zur Widersprüchlichkeit

»Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel« (Jes 45,7), spricht der Prophet Jesaja und zitiert damit eine Gottesrede. Der zweite Jesaja oder Deuterjesaja (Jes 40–55) spricht sicher nach dem Exil, nach dem Sturz und Untergang Jerusalems 587 v. Chr. durch die Babylonier.¹ Religions-

1 Vgl. *Ulrich Berges*, Jes 40–48, Freiburg/Basel/Wien 2008, bes. 390–410; *Erik Aurelius*, »Ich bin der Herr, dein Gott«. Israel und sein Gott zwischen Katastrophe und Neuanfang, in: *Reinhard G. Kratz/Hermann Spieckermann* (Hg.), Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder. Polytheismus und Monotheismus in der Welt der Antike, Bd. 1, Tübingen 2006, 325–345; *Martin Lcuenberger*, »Ich bin Jhwh und keiner sonst«. Der exklusive Monotheismus des Kyros-Orakels Jes 45,1–7, Stuttgart 2010, bes. 54–75; *Tina Dyksteen Nielsen*, The Creation of Darkness and Evil (Isaiah 45:6c–7), in: *Revue biblique* 115 (2008), 5–25; *Norbert Clemens Baumgart*, »JHWH ... erschafft Unheil«. Jes 45,7 in seinem unmittelbaren Kontext, in: *Biblische Zeitschrift* 49 (2005), 202–236; *Walter Gross/Karl-Josef Kuschel*, »Ich

geschichtlich befinden wir uns auf Israels Weg zum Monotheismus, für den das Jesaja-Buch, vor allem mit dem hier aufgerufenen zweiten Teil des Jesaja-Buchs, vehement wirbt.

»Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. Ich bin der Herr, der alles vollbringt.« Dieser Satz bringt auf den Punkt, was mit einem monotheistischen Gottesbild einhergeht, ja, einhergehen muss: eine Spannweite in der Gottesrede, die größer nicht sein könnte. Licht und Dunkel umfassen die beiden urchronologischen Größen, die Schöpfung und das Chaos, das Gott überwältigt, in Schach hält und jeden Tag neu besiegt. Licht und Dunkel stehen für Gut und Böse, für Leben und Tod, für eine heilsame Lebensordnung und das die Welt verschlingende Chaos.²

Im Alten Orient bündelt sich die Beherrschung aller Lebensbereiche nicht in einer, sondern in einer Vielzahl von Gottheiten.³ Der Schritt hin zu einer Gottheit, die alle Macht und Herrschaft in sich vereinigt, muss notwendigerweise auch die »Zuständigkeit« für viele Lebenssituationen in dieser einen Gottheit versammeln. Was wir in der Bibel vor uns haben, ist Traditionsliteratur, wo in langen Zeiten immer wieder die unterschiedlichen Lebens- und Geschichtserfahrungen in die Gottesbeziehung hinein zur Sprache gebracht werden. Diese Erfahrungen sind Lebenssituationen der Freude, des Erfolgs, der Rettung, der Befreiung, der Erlösung, des Dankes, des Jubels, aber eben auch der Not, der Verzweiflung, der Hoffnungslosigkeit, des Unverständnisses über Krieg, Krankheit, frühzeitigen

schaffe Finsternis und Unheil!« Ist Gott verantwortlich für das Übel?, Mainz 1995.

- 2 Vgl. *Bernd Janowski*, Das biblische Weltbild. Eine methodologische Skizze, in: *ders./Beate Ego* (Hg.), Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte, Tübingen 2001, 3–26; *Michaela Bauks*, »Chaos« als Metapher für die Gefährdung der Weltordnung, ebd., 431–464; *dies.*, Die Welt als Anfang. Zum Verhältnis von Vorwelt und Weltentstehung in Gen 1 und in der altorientalischen Literatur, Neukirchen 1997; *Othmar Keel/Silvia Schroer*, Schöpfung. Biblische Theologie im Kontext altorientalischer Religionen, Göttingen/Fribourg 2000; *Robin Routledge*, Did God Create Chaos? Unresolved Tension in Genesis 1:1–2, in: *Tyndale Bulletin* 61 (2010), 69–88; *Johannes Schnocks*, Die Schöpfung und das Chaos: ein Blick auf biblische und altorientalische Weltentstehungsmythen, in: *Wort und Antwort* 45 (2004), 11–15; *Michael DeRoche*, Isaiah XLV 7 and the Creation of Chaos?, in: *Vetus Testamentum* 42 (1992), 11–21.
- 3 Vgl. für Palästina *Othmar Keel/Christoph Uehlinger*, Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, Freiburg/Basel/Wien⁵2001.